

Starker Streifen gegen Hass

Radko-Stöckl-Schule zeigte Film zum Thema „Gewalt und Rassismus– Ohne uns“

VON LARS BECKER

MELSUNGEN. Mit einem 15-minütigen Film über ein Mädchen mit ausländischen Wurzeln zeigen die Schüler der Radko-Stöckl-Schule ihre Haltung gegenüber Rassismus. Die Schule macht mit diesem Film, in dem ein Mädchen von Rechtsradikalen schikaniert wird, bei „Gewalt und Rassismus – ohne uns“ mit. Das Projekt findet im Landkreis in verschiedenen Schulen statt.

In „Herzlich Unwillkommen“ geht es um Ayla (gespielt von Melissa Bozar), die vor kurzen den Verlust ihrer Mutter hinnehmen musste. Sie zieht deshalb zu ihrem Halbbruder, der in einer ärmeren Gegend lebt. Die Bande, die dort ihr Unwesen treibt, hat es auf Ayla abgesehen. Sie bleibt dennoch stark und fin-

det Hilfe – von einem Jungen aus der Clique. Der Junge (gespielt von Mike Koch) ändert seine Einstellung gegenüber Ausländern und rettet Ayla nach einigen dramatischen Szenen.

Unterstützt wurden die Schüler bei der Produktion von Profis der Medienwerkstatt Uni Kassel, die das nötige Equipment und Tipps parat hatten.

Das Schwierigste sei das Schreiben des Drehbuchs gewesen, erklärten die Filmemacher. Jeder Schüler sollte sich zu Beginn der Arbeiten eine Handlung ausdenken und aufschreiben. Aus allen Geschichten wurde dann eine neue geformt. Gedreht wurde an der Zwei-Pfennig-Brücke, in der Innenstadt, bei den Salzmannhallen und bei den jungen Künstlern zu Hause. Dabei



Daumen hoch für den Film: die Schauspieler der Radko-Stöckl-Schule und Unterstützer der Medienwerkstatt Uni Kassel zeigten stolz ihren selbst produzierten Film.

Foto: Becker

mussten viele Szenen mehrfach durchgespielt werden. Schüler und Schauspieler Mike Koch sagte: „Am Schauspielern ist für mich das Besondere, in die Rolle eines ande-

ren zu schlüpfen– egal wie oft wir die Szenen spielen müssen.“ Schon seit geraumer Zeit überlege er, in dieser Branche später einmal zu arbeiten. (lbx)

ARTIKEL UNTEN

Eine verhängnisvolle Mutprobe

Fuldatalschule beteiligte sich an einem Filmprojekt gegen Rassismus und Gewalt

MELSUNGEN. Auch die Fuldatalschule produzierte einen Film über gesellschaftliche Probleme. Schüler der siebten und achten Klassen mit dem

Förderschwerpunkt Lernen präsentierten gestern ihren Film „Besser wir lernen uns kennen“, den sie mit Unterstützung der Medienwerkstatt

der Uni Kassel vorbereitet haben. In der Handlung geht es um Miriam. Ein Mädchen, das wegen Gewalt in der Familie von Sachsen nach Melsungen zieht. Doch auch in ihrer neuen Heimat wird das Leben des Mädchens nicht leichter. Ihre Mitschüler haben Vorurteile wegen ihrer Herkunft. Sie wird zum Außenseiter und Zielobjekt einer Mobbinggruppe. Doch Miriam will dazugehören und lässt sich zu einer Mutprobe verleiten, die sie später bereut. Ein Video zeichnet die Mutprobe auf. Schnell landen die Aufnahmen im Internet.

„Wir wollen den Kindern damit zeigen, dass das Leben ohne Mobbing viel angeneh-

mer ist,“ sagte Christoph Terne von der Medienwerkstatt. Das Wichtigste sei, dass die Kinder die Regie übernehmen. Die Filmprofis mussten nur selten helfen. Lehrerin Alexandra Sielaft war begeistert: „Ich habe die Kinder gar nicht wieder erkannt. Für mich war es wie ein professioneller Film, der im Fernsehen läuft.“

Die Initiative „Gewalt und Rassismus – Ohne uns“ wird gefördert von der Landesanstalt für privaten Rundfunk, der Landeszentrale für politische Bildung, dem Jugendbildungswerk „Gewalt geht nicht“, dem Stadtentwicklungsvereins Homberg und der Medienwerkstatt Kassel. (lbx)



Fast wie die Profis: Tatjana Juraschka, Leyla Ince, Vanessa Sennhenn, Jenny Dabelstein und Lea Reiß haben gemeinsam mit Mitschülern einen eigenen Film gedreht.

Foto: Becker